

Den verehrlichen Theaterfreunden,
 feinen hochverehrten Gönnern,
 zum Neuen Jahre 1836
 der Zettelträger.

In der Zeiten Wechselfspiele
 Reihen Jahre sich an Jahre;
 Alles eilt nach einem Ziele,
 Rennt und läuft — wohin? — zur Bahre!

Geht die Zeit an uns vorüber?
 Oder eilen wir von hinnen?
 Kommt's herüber, geht's hinüber?
 Wer mag Wahrheit hier ersinnen!

Wohl mag beides sich gestalten!
 Eines zieht vorbei am Andern;
 Alles Neue wird zum Alten,
 Leben heisset: stetes Wandern.

Jeder strebet nach dem Fernen,
 Alles hoffet auf das Kommen;
 In den weitentlegnen Sternen
 Sucht er seines Glückes Frommen.

So auch geht mein ganzes Trachten
 Nach des Jahres Wechselfeier;
 Ist erfüllet nur mein Schmachten,
 Bleibt es bei der alten Leier.

Oh' das Neujahr ich erhasche,
 Ach! was leiden meine Sohnen!
 Leer wird Beutel mir und Tasche,
 Das Neujahr muß mich erholen.

Darum, wenn zum neuen Jahre,
 Ich das alte Lied Euch singe —
 Denkt, daß ich im ganzen Jahre
 Euch doch täglich Neues bringe.

Euch — des Glückes Ueberfülle,
 Mir — ein Scherflein Eurer Gnade
 Zum Neujahr, wenn Schicksal's Wille
 Geht auf meiner Wünsche Pfade.

L. Giesen.

Auch empfehle ich mich in Ueberziehen der Regen- und Sonnenschirme wie in allen andern Reparaturen der Regen- und Sonnenschirme.

Ludwig Giesen,
 wohnhaft auf der Mühlenstraße in der blauen Hand
 bei Wittwe Reichart.

Den verehrlichen Theaterfreunden,
feinen hochverehrten Gönnern,

Jahre 1836

äger.

— zur Bahre!

er?
nnen!

en.

sten

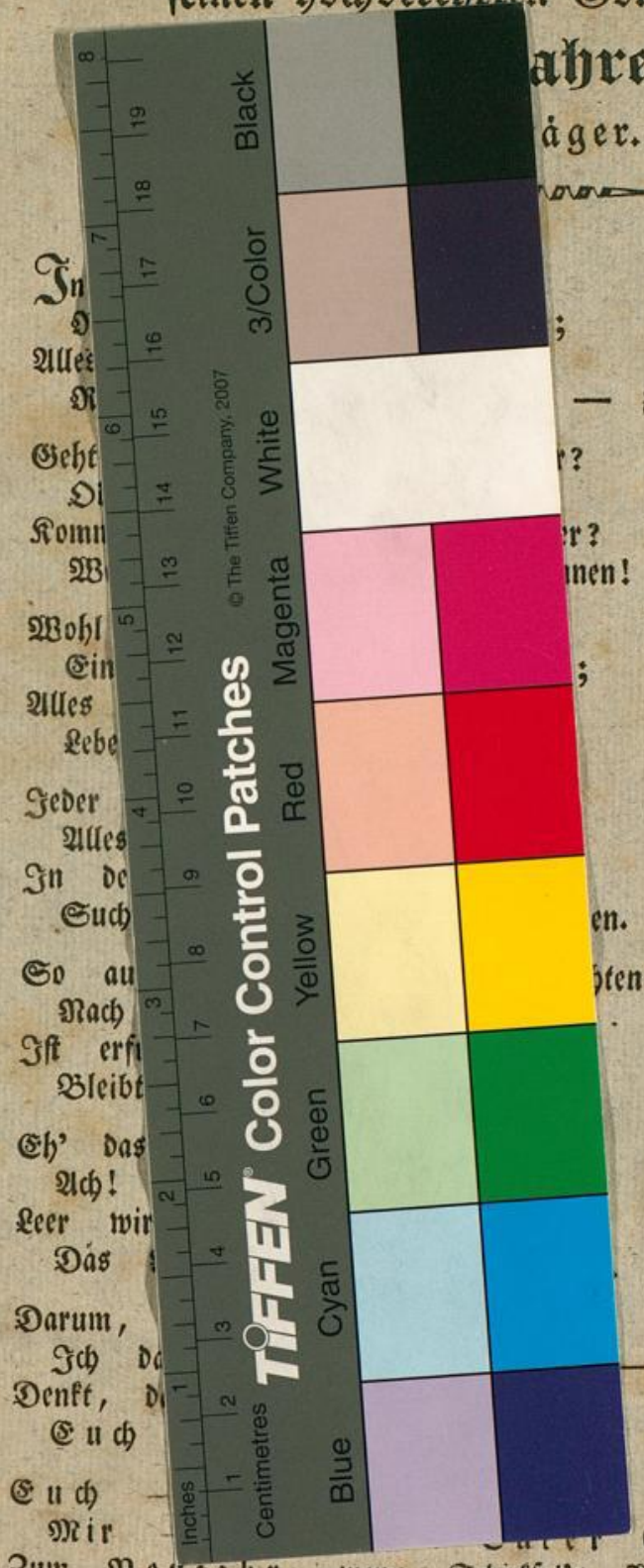
Gnade

Zum Neujahr, wenn Schicksal's Wille
Geht auf meiner Wünsche Pfade.

L. Giesen.

Auch empfehle ich mich in Ueberziehen der Regen- und Sonnenschirme wie in allen
andern Reparaturen der Regen- und Sonnenschirme.

Ludwig Giesen,
wohnhaft auf der Mühlenstraße in der blauen Hand
bei Wittwe Reichart.



In
D
Alles
N
Geht
Di
Komm
W
Wohl
Ein
Alles
Lebe
Jeder
Alles
In de
Such
So au
Nach
Ist erst
Bleibt
Oh' das
Ach!
Leer wir
Das
Darum,
Ich da
Denkt, da
Euch
Euch
Mir

